Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

134 (11.6.1930)

Visual Library

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Bezugspreis durch die Post monatlich 1.75 M. zuzüglich Postgebühren oder durch Träger frei ins Haus pro Monat 1.75 M. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur bis 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei R. Barth, Ettlingen, Kronenstraße 26. Fernspr. 78. Postscheckkonto 1181 Karlsruhe. Verantwortlich für den politisch. Teil: Erich Pabel-Rastatt, für den lokalen und Inseratenteil: R. Barth, Ettlingen. Druck: K. & H. Greiser G. m. b. H., Rastatt, Kaiserstr. 40/42. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr; dringende Anz. 10 Uhr.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Goldpfennig, Sammelanzeigen 10 Goldpfennig, Reklame-Anzeigen 25 Goldpfennig. Beilagen: Das Tausend 10 Goldmark. Bei Wiederholung Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtl. Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 134 | **Mittwoch, den 11. Juni 1930** | **68. Jahrgang**

Abbau der Eisenpreise ab 1. Juni

Der Schiedsspruch für die Gruppe Nordwest für verbindlich erklärt

Berlin, 11. Juni. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch für die Gruppe Nordwest für verbindlich erklärt.

Berlin, 11. Juni. Wie wir zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Gruppe Nordwest erfahren, ist die Erklärung der Arbeitgeber in den Verhandlungen über den Lohnabbau in Besprechungen im Reichsarbeitsministerium am 5. Juni geändert worden. Es sollen nach Fortfall der Akkordüberverdienstklausel die übertariflichen Verdienste nicht nur der Arbeiter, sondern sämtlicher Gehaltsempfänger ab 1. Juni so gekürzt werden, daß eine Ersparnis nicht bis zu 10 v. H., sondern bis zu 7½ v. H. der gesamten Lohn- und Gehaltssumme eintreten wird.

Nach den bestimmten Zusicherungen der Arbeitgeber werden rückwirkend ab 1. Juni über das Ausmaß der ersparten Lohn- und Gehaltssumme hinaus die Preise in der Eisenindustrie abgebaut.

Der Reichsarbeitsminister hat sich eine Nachprüfung der künftig festzusetzenden Preise durch Wirtschaftssachverständige vorbehalten. Ueber die Höhe des Preisabbaues sind von den Arbeitgebern bestimmte und bindende Zusagen gemacht worden, über die aber erst noch die zuständigen Wirtschaftsorgane gehört werden müssen.

Die nächsten Verhandlungen über die Deckungsvorschläge

Berlin, 11. Juni. Mit der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Brüning nach Berlin wird erst für Ende dieser Woche gerechnet. Für die Verhandlungen, die im Laufe dieser Woche über die Erledigung der neuen Deckungsvorschläge des Kabinetts geführt werden müssen, ist seine Anwesenheit in Berlin zunächst auch nicht notwendig. Man rechnet damit, daß die Ausschüsse des Reichsrates alsbald ihre Arbeiten an den neuen Vorlagen aufnehmen werden und dann eine abschließende Stellungnahme des Reichsratsplenums bereits am kommenden Freitag, spätestens am Samstag erfolgt, damit dem Reichstag die neuen Gesetzentwürfe mit größter Beschleunigung zugeleitet werden können. Der Reichstag nimmt bekanntlich seine Beratungen am 16. Juni wieder auf. Er soll sich nach den Absichten der Regierung spätestens im Laufe der nächsten Woche in erster Lesung mit den neuen Deckungsvorschlägen befassen. In politisch unterrichteten Kreisen erwartet man, daß sowohl vom Reichsarbeitsminister wie vom Reichsfinanzminister noch im Laufe der nächsten Tage Fühlung mit den hinter der Regierung stehenden Parteien aufgenommen werden wird, um die Annahme des Deckungsprogramms sicherzustellen.

Wie wir hören, ist man im Finanzministerium gegebenenfalls bereit, Abänderungsvorschläge der Parteien anzunehmen, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß der finanzielle Erfolg, der mit dem neuen Deckungsprogramm angestrebt wird, durch die Abänderungswünsche der Parteien nicht in Frage gestellt wird.

Auch Rentner und Pensionäre zahlen Notopfer

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, umfaßt das in den Deckungsvorschlägen des Reichsfinanzministers enthaltene Notopfer auch die Rentenbezieher und Pensionsempfänger. Das Notopfer stützt sich auf Artikel 36 des Besoldungsgesetzes, das bekanntlich auch diese beiden Gruppen enthält.

Beimischung von Monopolspiritus zu ausländischen Treibstoffen

Berlin, 11. Juni. Im Reichsfinanzministeruim ist man zur Zeit mit der Ausarbeitung der Ausführungsbestimmungen zu dem im Rahmen des Ermächtigungsgesetzs angenommenen Gesetzen beschäftigt,

wonach ausländischen Treibstoffen eine bestimmte Menge Monopolspiritus beigemischt werden soll.

In Zusammenhang damit findet am Samstag dieser Woche im Reichsfinanzministerium eine Besprechung statt, in der die an dieser Angelegenheit interessierten Verbände gehört werden sollen.

In wenigen Worten

Der Schiedsspruch für die Gruppe Nordwest der Eisenindustrie ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

*

Das in den Deckungsvorschlägen des Reichsfinanzministers enthaltene Notopfer umfaßt auch die Rentenempfänger und Pensionsbezieher.

*

Das thüringische Staatsministerium hat dem Staatsgerichtshof seine Rechtsauffassung in dem Streit um die Schulgebete dargelegt.

*

Bei dem Untergang eines chinesischen Dampfers sind über 100 Personen ums Leben gekommen.

Prinz Nikolaus von Rumänien, der bisher die Regentschaft für den König Michael führte und jetzt wegen einer Verbindung mit einer Dame bürgerlicher Abstammung ins Ausland gehen will.

Italien und der rumänische Staatsstreich

Rom, 11. Juni. (Funkspruch.) Die italienische Presse bringt immer deutlicher ihre Genugtuung über die Rückkehr Carols nach Rumänien und die Ausschaltung Bratianus zum Ausdruck.

Der „Tevere" schreibt: Wir hoffen, daß die Ausrufung Carols zum König mit einer realistischeren Einstellung der rumänischen Außenpolitik zusammenhängt. Die schlecht verborgene Wut der halbamtlichen Pariser Kreise gibt uns gute Hoffnung.

Der „Messagero" betont, daß Italien die Ereignisse in Rumänien mit Sympathie betrachte. Rumänien werde jetzt auf einem normalen Wege zu einer moralischen Einheit zurückgeführt.

Die „Tribuna" erklärt: Wir können die von einigen ausländischen Blättern geäußerten Bedenken über die gesetzliche Thronbesteigung Carols nicht verstehen. Sie wären gerechtfertigt, wenn seine Rückkehr eine stabile Lage gewaltsam geändert hätte. In Wirklichkeit sei die Zeit der Regentschaft äußerst anormal gewesen. Carols Verbannung habe mit dem französisch beeinflußten Bratianu in Zusammenhang gestanden. Auch dieses sei anormal gewesen, lasse aber die Art der von gewisser Seite geäußerten Besorgnisse erkennen.

5 Milliarden Franken für den Ausbau der französischen Wirtschaft

Paris, 11. Juni. (Funkspruch.) Tardieu hat gemeinsam mit dem Finanz- und Postminister einen ausführlichen Bericht an den Vorsitzenden des Finanzausschusses gesandt, in dem die Abänderungen enthalten sind, die am französischen Wirtschaftsplan vorgenommen werden sollen. Darin sind für Hygiene und Volkswohlfahrt 550 Millionen Franken vorgesehen, für landwirtschaftliche Zwecke 920 Millionen Franken, für öffentliche Arbeiten etwa 1½ Milliarden, für die Handelsmarine 200 Millionen, für die zivile Luftfahrt 400 Millionen und für den Handel und die Post etwa 400 Millionen Franken. Der gesamte Plan beläuft sich auf etwa fünf Milliarden Franken.

Kraftwagen von einem Felsblock zertrümmert

Drei Tote.

Paris, 11. Juni. Ein folgenschwerer Unfall, der drei Personen das Leben kostete, ereignete sich in der vergangenen Nacht bei Meillerie in Savoyen. Während eines schweren Gewitters löste sich in den Bergen ein großer Felsblock und stürzte gerade in dem Augenblick auf eine Straße, als ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen vorüberfuhr. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Drei Insassen waren auf der Stelle tot, während zwei andere mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

König Carol dekretiert

Königin Maria gratuliert

Bukarest, 11. Juni. Die Königinwitwe Maria hat an König Carol ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem sie ihrer Freude darüber Ausdruck gibt, daß es der Zusammenarbeit der beiden Brüder gelungen sei, Carol zu krönen. König Carol antwortete mit einem Danktelegramm.

Spaltung in der Liberalen Partei

Am Pfingstmontag empfing der König den früheren Ministerpräsidenten Maniu. Man nimmt an, daß er die neue Regierung bilden wird, der außer den Mitgliedern der Nationalen Bauernpartei auch Vertreter der Volkspartei und der Unabhängigen Bauernpartei sowie Dr. Lupu angehören dürfte.

Der König hat einen Erlaß unterzeichnet, durch den alle unter der Regentschaft gegebenen Gesetze anerkannt werden.

In einer Sitzung des Vollzugsausschusses der Liberalen Partei hielt Bratianu eine scharfe Rede, in der er erklärte, daß die Liberale Partei mit der Wahl Carols zum König nicht einverstanden sein könne.

Die Ausrufung Carols sei ein Abenteuer, das nicht lange dauern werde.

Die Liberale Partei könne sich unter keinen Umständen zu einem Staatsstreich hergeben. Der frühere König Ferdinand habe seinen Entschluß, den Thronverzicht Carols anzunehmen, aufgrund schwerwiegenden Materials gefaßt. Der Sohn des verstorbenen Jonel Bratianu, Dino, teilte dem Vollzugsausschuß mit, daß er mit der Haltung der Liberalen Partei in der Königsfrage nicht einverstanden sei. Er wurde darauf aus der Partei ausgeschlossen. Dino Bratianu will nun mit seinen Freunden eine neue Liberale Partei gründen. Der frühere Justizminister Florencu, der vor einiger Zeit aus der Liberalen Partei ausgetreten ist, veröffentlicht in einem Blatt einen Aufruf an die Liberalen, sich von Bratianu zu trennen und sich um den König zu scharen. Der Vollzugsausschuß hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem festgestellt wird, daß es sich bei der Thronübernahme durch Carol um einen Staatsstreich handele, an dem die Liberale Partei keinen Anteil habe. Sie werde an der verfassungsmäßigen Politik festhalten. Die öffentliche Meinung werde nur kurze Zeit ein Opfer der Irreführung sein, die Carols Wahl darstelle.

Georg Bratianu hat aus allen Teilen des Landes Telegramme erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Mehrzahl der Landesverbände der Liberalen Partei mit ihm, nicht mit Vintila Bratianu gehen werde. Georg Bratianu hat die Parteiführer zu Besprechungen nach Bukarest berufen. Die politische Lage entwickelt sich programmäßig. Carol wünscht eine Regierung der Konzentration. Da sich aber ihre Bindung als sehr schwierig erweist, wird zunächst ein Kabinett Maniu gebildet werden, in das auch die Mitglieder der anderen Parteien eintreten werden. Die neue Regierung wird voraussichtlich mit dem jetzigen Parlament weiterarbeiten und erst nach der Herbsttagung, nachdem der neue Haushalt verabschiedet sein wird, wird versucht werden, eine Regierung unter der Präsidentschaft von Titulescu zu bilden. In diesem Falle würde dann die Konzentrationsregierung das Parlament auflösen und Neuwahlen ausschreiben.

König Carol

Königinmutter Maria von Rumänien, die Carols Rückkehr scharf bekämpfte

Hindenburgs Dank an den Präsidenten von Portugal

Berlin, 11. Juni. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Präsidenten der Republik Portugal auf dessen Beileidstelegramm zum Tode des Gesandten von Baligand seinen tiefgefühlten Dank ausgesprochen.

*

Danzig, 11. Juni. Wie ergänzend bekannt wird, war der Mörder des deutschen Gesandten von Baligand in Lissabon, Franz Dichowski, preußischer Staatsangehöriger. Er ist bereits in jungen Jahren wiederholt bestraft worden. Im Jahre 1908 erhielt der Täter von der Danziger Amtsanwaltschaft einen Verweis wegen Hausfriedensbruch. 1909 und 1910 wurde er vom Schöffengericht in Danzig wegen Widerstandes, Beleidigung und groben Unfugs zu Gefängnisstrafen verurteilt. Einige Jahre nach dem Kriege ergaben sich Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit, so daß er 1922 Aufnahme in der Heilanstalt Lauenburg in Pommern Aufnahme fand. Hier verblieb er bis zum April 1924. Darauf war sein Aufenthalt einige Zeit unbekannt. Er tauchte dann in Osnabrück auf, wo er noch in demselben Jahre vom dortigen Amtsgericht zu einem Monat Gefängnis wegen Betruges verurteilt wurde. Später ging er wieder zur See.

Die Thüringer Regierung begründet die Schulgebete

Weimar, 11. Juni. Das Thüringische Staatsministerium hat in dem Streit um die Schulgebete nunmehr seine Rechtsauffassung dem Staatsgerichtshof gegenüber dargelegt. Das Staatsministerium müsse den Inhalt aller Gebete, die in dem Erlaß des Volksbildungsministeriums empfohlen werden, als im Einklang mit Artikel 148 der Reichsverfassung stehend bezeichnen. Dementsprechend hält das Staatsministerium auch die Empfehlung dieser Gebete für verfassungsmäßig. Es wird schließlich beantragt, dem Antrag des Reichsinnenministers nicht stattzugeben.

Eine zweite polnische Note wegen Neuhöfen

Berlin, 11. Juni. Zu der am Samstagabend um 19 Uhr im Auswärtigen Amt überreichten zweiten polnischen Note in der Angelegenheit des Neuhöfener Zwischenfalls wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß durch die in dieser Note zum Ausdruck kommenden polnischen Einwände an der gesamten Sachlage nicht das geringste geändert werde. Hervorgehoben zu werden verdient die Schlußbemerkung der polnischen Note, aus der hervorgehe, daß die Polen ihre frühere Behauptung, die deutschen Beamten hätten die Grenze überschritten, nicht mehr aufrecht erhalte.

Das Auswärtige Amt wartet vor weiteren Schritten zunächst die polnische Antwort auf die am Samstag überreichte deutsche Note ab.

Polnische Grenzverletzungen auch an der russischen Grenze

Kowno, 11. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Außenkommissariat beschlossen, bei der polnischen Regierung Schritte wegen der Grenzzwischenfälle in der Nähe von Minsk zu unternehmen. Nach einer amtlichen Mitteilung haben polnische Soldaten wiederholt die Grenze überschritten und einen russischen Grenzbeamten entführt, der schon seit mehreren Wochen in Polen gefangengehalten wird. Die sowjetrussische Regierung hat in dieser Angelegenheit bereits früher in Warschau Schritte unternommen. **Nach einer weiteren Mitteilung haben polnische Soldaten eine rege Spionagetätigkeit auf weißrussischem Gebiet entfaltet, die große Aehnlichkeit mit dem deutsch-polnischen Grenzzwischenfall besitze und jetzt zu einem Notenwechsel geführt habe.**

Eröffnung der 14. internation. Arbeitskonferenz

Genf, 11. Juni. Die 14. internationale Arbeitskonferenz ist gestern durch den Präsidenten des Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes Fontaine eröffnet worden. In seiner Rede gab Fontaine einen kurzen Ueberblick über die drei auf der Tagesordnung der Konferenz stehenden Fragen: Das Verbot der Zwangsarbeit, die Arbeitszeit für Büroangestellte und die Arbeitszeit im Kohlenbergbau. Zum Präsidenten der Arbeitskonferenz wurde einstimmig der frühere belgische Arbeitsminister Prof. Mahaim gewählt. Die deutsche Regierung wird durch den früheren Arbeitsminister Brauns vertreten, die Arbeitgebergruppe durch Kommerzienrat Vogel und die Arbeitnehmergruppe durch den Vizepräsidenten des Gewerkschaftsbundes, Hermann Müller.

General Guilleaumat macht Abschiedsbesuche

Die Trikolore eingeholt.

Kaiserslautern, 11. Juni. Dienstag vormittag 9 Uhr wurde die Trikolore von der Kommandantur des 32. französischen Armeekorps in Anwesenheit des Oberkommandierenden General Guillaumat unter dem üblichen Zeremoniell eingeholt. Im Anschluß an diesen Akt verabschiedete sich der General vom Oberbürgermeister der Stadt. Gegen 11 Uhr traf er in Speyer ein, wo er dem Regierungspräsidenten der Pfalz einen offiziellen Abschiedsbesuch machte.

Vereinigung der Nachkriegsfragen zwischen Griechenland und der Türkei

Istambul, 11. Juni. Wie aus Angora gemeldet wird, unterzeichnete gestern in Angora der türkische Außenminister und der griechische Gesandte nach sechsjährigen Verhandlungen den türkisch-griechischen Vertrag, durch den eine Beilegung der Streitigkeiten in der Frage der umgesiedelten Griechen und Türken erfolgt. Der Vertrag von Lausanne sah bekanntlich vor, daß die in Griechenland wohnenden Türken und umgekehrt die in der Türkei lebenden Griechen in ihre Heimat zurückkehren sollten. Diese Bestimmung des Friedensvertrages, die ein unendliches Elend unter mehreren hunderttausend Menschen zur Folge hatte, gab zu zahlreichen Streitigkeiten zwischen der türkischen und der griechischen Regierung Anlaß, bei denen insbesondere die Entschädigung der Umgesiedelten eine Rolle spielte. Einzelheiten über den abgeschlossenen Vertrag sind noch nicht bekannt. Dem Vertrag kommt zweifellos für die endgültige Regelung der griechisch-türkischen Beziehungen die größte Bedeutung zu.

Die Lage in China

Der Fall von Tsinanfu.

London, 11. Juni. Die frühere Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, ist nach Pekinger Meldungen durch die Truppen der Nordarmee besetzt worden, die damit einen sehr bedeutenden Erfolg im Bürgerkrieg zu verzeichnen haben. Es scheint, daß vor dem Einmarsch der Nordarmee ein Uebereinkommen mit dem Kommandeur der Regierungstruppen in Tsinanfu erreicht und den Regierungstruppen ein ungehinderter Abzug gesichert wurde. Der Abmarsch der Regierungstruppen und der Einzug der Nordarmee hat sich ohne Zwischenfall vollzogen.

London, 11. Juni. Der chinesische Dampfer „Litshonlitung" lief nördlich der Mündung des Yangtsestromes auf ein Riff auf und sank sofort. Mehr als 100 Passagiere und die Besatzung ertranken.

Verkehrsunfälle über Pfingsten

Ein Lastkraftwagen mit Hamburger Sportlern verunglückt.

Hamburg, 11. Juni. Ein Lastkraftwagen, der Hamburger kommunistische Arbeitersportler zum Reichstreffen nach Erfurt brachte, geriet auf einer abschüssigen Straße in der Nähe von Hildesheim in rückläufige Bewegung. Der Anhänger des Wagens stürzte um und begrub die etwa 40 Insassen unter sich. Dabei wurden zwei Personen schwer verletzt, die übrigen konnten nach Anlegen von Notverbänden nach Hamburg zurückbefördert werden.

Schweres Autounglück bei Reinfeld.

Zwei Tote.

Hamburg, 11. Juni. Auf einer Pfingstfahrt verunglückte auf der Hamburg—Lübecker Landstraße in der Nähe von Reinfeld ein mit 5 Personen besetztes Hamburger Auto. Der Wagen fuhr aus bisher noch nicht geklärter Ursache beim Ueberholen eines anderen Fahrzeuges mit großer Geschwindigkeit gegen einen Straßenbaum. Er überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der Kaufmann Körner aus Hamburg wurde auf der Stelle getötet, während die übrigen Insassen schwere Verletzungen erlitten und dem Krankenhaus in Bad Oldesloe zugeführt werden mußten, wo die Ehefrau Körner ihren Verletzungen erlegen ist.

Zwei Lieferwagen mit Ausflüglern verunglückt.

1 Tote, 8 Schwerverletzte.

Trier, 11. Juni. An der Mosel ereigneten sich an den Pfingstfeiertagen zwei schwere Autounglücke. Ein mit fünfundzwanzig Personen besetzter Lieferwagen aus Köln geriet in einer der gefährlichen Kurven der Bitburgerstraße in der Nähe von Trier aus der Fahrbahn, rannte einige Prellsteine um und stieß dann gegen einen Straßenbaum. Dadurch wurde ein Absturz des Wagens über die steile Böschung verhindert. Bei dem Anprall erlitten jedoch sechs Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

Ein anderer mit 15 Ausflüglern besetzter Lieferwagen, der vom Rhein kam, fuhr in der Nähe von Kochem gegen einen Schotterhaufen und schlug um. Von den Insassen wurde eine Frau getötet. Zwei weitere Personen erlitten schwere Verletzungen.

Autobusunfall bei Teplitz-Schönau.

Drei Schwerverletzte.

Teplitz-Schönau, 11. Juni. Am Sonntag ereignete sich bei Teplitz-Schönau ein schwerer Autobusunfall. Auf der steil abfallenden Straße kurz vor Eichenwald versagte die Bremse und der schwere Autobus geriet in immer raschere Bewegung. Der Führer hatte jedoch die Geistesgegenwart, den Wagen rechtzeitig in einen Waldweg zu lenken, wo er an mehrere Bäume anprallte und umstürzte. Die 60 Fahrgäste wurden während der tollen Fahrt von einer furchtbaren Panik ergriffen. Drei Personen wurden schwer verletzt, während viele andere leichtere Schnittwunden erlitten.

Schwere Auto- und Motorradunfälle in Südbayern.

München, 11. Juni. Auch in Südbayern haben sich während der Pfingstfeiertage zahlreiche Auto- und Motorradunfälle ereignet. In München selbst gab es dabei **zwei Tote und eine ganze Reihe von mehr oder minder Schwerverletzten.** Auch in Seebruck ereignete sich ein tödliches Autounglück. Besonders schwere Folgen hatte am Abend des Pfingstmontag ein Autounfall in Traunstein. Ein von Salzburg kommendes, mit sechs Personen besetztes Auto überschlug sich und stieß gegen mehrere Bäume. Die Insassen konnten nur mit Mühe aus dem Wagen gezogen werden. Eine Dame namens Helene Naß, Dipl.-Ing. Hans Macholl und ein Frl. Irene Davidsohn wurden schwer, zwei weitere Insassen leicht verletzt.

Freiburg, 11. Juni. Am Pfingstmontag stießen an der Ecke Schwarzwald- und Nägeleseestraße zwei Motorräder zusammen. Beide Fahrer mußten mit schweren Verletzungen in die Chirurgische Klinik verbracht werden, während die mitfahrende Dame mit leichteren Verletzungen davonkam.

Villingen, 11. Juni. Am Pfingstmontag Nachmittag wurde auf der Schwenninger Straße eine ältere Frau von einem Motorradfahrer angefahren. Sie mußte mit gebrochenen Unterschenkeln ins Krankenhaus überführt werden.

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schnack

103)

Fürst Turati weilte in Berlin.

Er war nicht nach Rußland gefahren, denn die Zeitungen hatten berichtet, was sich ereignet hatte, die große Erbschaft und alles Drum und Dran und auch den Umstand, daß sie nach Berlin kommen würden.

Als sie in Berlin eintrafen, da sah der tieferschütterte Turati von weitem seine Tochter und seine leidende Frau wieder. Er konnte sich mühsam aufrechterhalten und auf dem Wege nach seinem Hotel, da brach er zusammen.

Man brachte ihn nach der Sanitätswache, wo er sich bald wieder erholte.

Dann erfüllte ihn eine uferlose Dankbarkeit und er pries im Herzen das Walten des Schicksals.

Aber immer wieder schob er das Wiedersehen einen Tag auf und jetzt waren schon 14 Tage vergangen, die Maria und ihre Mutter wieder in Deutschland weilten. Heute aber hatte er keine Ruhe mehr.

Er beschloß, den Generaldirektor Jordan aufzusuchen und mit ihm wollte er sprechen, damit er seine Lieben langsam darauf vorbereitete, daß er damals nicht den Tod gefunden, daß ihn die Kugel nur gestreift und niedergeworfen hatte. Die Barmherzigkeit des untersuchenden Arztes, der beide Augen zudrückte und eines Soldaten, der einst bei ihm beschäftigt gewesen war, verschaffte ihm Leben und Freiheit wieder.

Er ging nach dem Auslande, fristete in Paris sein Leben, denn er wähnte Frau und Kind tot.

Apathisch war er geworden, kümmerte sich um nichts in der Welt mehr, bis ihn der Anblick Marias in der Wochenschau aufrüttelte.

Als er bei dem Generaldirektor vorsprach, da bat ihn Carla freundlich, doch etwas zu warten.

Denn . . . Maria war eben bei dem Generaldirektor und die Aussprache schien wichtig zu sein.

Und es war auch an dem.

Hans warb zu dieser Stunde für den Freund.

Maria erschrak erst, als sie seine Worte, die er in großer Verlegenheit vorbrachte, hörte, dann senkte sie das Haupt und schüttelte traurig den Kopf.

„Ich könnte Herrn Teutschental nicht heiraten . . . ich . . . liebe ihn nicht!" sagte sie klar und offen. „Er ist mir ein Freund, den ich hochschätze. Sie wissen es, Herr Jordan . . . wie einem Bruder könnte ich ihm gut sein . . . aber . . . nicht mehr!"

Hans war es wie Erleichterung, als er es hörte, für den Freund aber tat es ihm leid.

Er tat noch einen Versuch.

„Sie lieben ihn wie einen Bruder! Und . . . das ist Ihnen nicht genug! Meinen Sie nicht, daß sich die Liebe des Herzens nicht wecken läßt."

„Nein!" sagte sie ernst. „Ich habe einmal Czogan Storkow geheiratet. Er tat es nur, um mir besser Schutz sein zu können. Er hat . . . das Weib in mir nicht geweckt. Ich bin an seiner Seite Mädchen geblieben. Aber heute fühle ich, daß ich es nicht wieder tun könnte. Liebe . . . o Herr Jordan . . . das ist das Wundersamste . . . das einem Menschen beschieden sein kann."

„Sie lieben einen anderen!" sagte Hans erregt.

Sie hob die Kinderaugen zu ihm empor, sie leuchteten in hellem Glanze, dann sagte sie und preßte die Hände gegen die Brust.

„Ja . . . bei Gott . . . ich liebe einen anderen! Immer immer habe ich ihn geliebt."

„Dann werden Sie das Glück finden, das große Glück, Frau Maria."

Ihr Haupt sank nieder und bang klang ihre Stimme: „Er . . . weiß ja nicht, daß ich ihn liebe, daß sich meine ganze Seele ihm zuwendet. Er . . . ahnt es vielleicht nicht einmal. Und . . . ich glaube . . . er wird die kleine Frau Maria . . . wohl kaum lieben."

„Wer sollte Sie nicht lieben, Frau Maria!" sagte Hans weich.

Sie zuckte unter seinen Worten zusammen.

„Lassen Sie sich helfen! Ich will Ihnen Freund und Helfer sein."

Da trafen ihn abermals ihre großen schönen Augen und leise sagte sie: „Nein . . . Sie . . . Sie können mir nicht helfen! Ich kann nur eins . . . Geduld haben! Vielleicht neigt sich mir das Glück doch noch! Ich will glauben! Das Schicksal hat es so gütig mit mir gemeint! Vielleicht . . . beschert es mir auch das Letzte."

Sie erhob sich und streckte ihm ihre Hand entgegen.

Er hielt ihre Rechte fest in seinen beiden Händen.

„Maria . . ." bat er. „Sagen Sie mir . . . wen . . . wen lieben Sie!"

Sie antwortete nicht, aber ihr ganzer Körper zitterte, als er sie ansah.

Da . . . kam dem Manne die Erkenntnis!

Neigte sich ihm . . . ihm das große Glück zu.

„Maria!" würgte er hervor. „Sagen Sie mir das Eine . . . o schweigen Sie nicht . . . lieben Sie . . . mich! Liebe . . . kleine Maria!"

Da rankten sich zwei Mädchenarme an ihm empor.

„Ja . . . Dich . . . Dich hab' ich geliebt vom ersten Tage an. Und . . . Du sahest es nicht!"

Tiefe Innigkeit blühte aus ihren Worten, die sie sich abrang, empor.

„Mich hast Du geliebt!" stammelte der Mann. „Kleine . . . liebe Maria! Ich war blind! Ich habe es nicht gesehen. O Du . . . sage mir . . . sage mir das eine, wenn ich Dich jetzt nehme und trage Dich durchs Leben . . ."

Da fühlte sie daß sich ihr das Glück neigte.

„Du!" flüsterte sie leise. „Nimm' mich in deine starken Arme und trage mich, wo Du hinwillst! Ich liebe Dich! Ich liebe Dich!"

Da küßte er sie. Ganz still hielt sie und es war ihr als müßte in dem seligen Augenblicke, den sie ersehnt hatte, alles um sie still stehen.

Endlich . . . das Glück!

*

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden und Nachbarstaaten

Wirklicher Geheimrat Adolf von Harnack gestorben.

Heidelberg, 11. Juni. Am Dienstag Abend starb im 79. Lebensjahre in der Universitätsklinik der Wirkliche Geheimrat Professor Adolf von Harnack, Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft. Exz. von Harnack hatte sich auf der Reise von Berlin nach Heidelberg zur Generalversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft plötzlich erkältet. Nach vorübergehender Besserung stellte sich in den letzten Tagen hohes Fieber ein. Die Einäscherung der Leiche soll in Berlin stattfinden.

Die badische Milchwirtschaft auf der landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Köln.

Karlsruhe, 11. Juni. Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre anläßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln ein Preiswettbewerb für Milch- und Molkereierzeugnisse statt, an dem sich eine ganze Anzahl badischer Molkereien beteiligten. Zum ersten Male beteiligte sich Baden auch an dem Preiswettbewerb für Milch. Der Badische Molkereiverband hatte zu diesem Zweck eine Sammelausstellung für Milch veranstaltet, die 14 Proben umfaßte. Von den 14 eingesandten Proben wurden 12 mit ersten Preisen und eine mit einem zweiten Preis ausgezeichnet.

Die Sammelausstellung für Butter umfaßte 16 Proben und für Käse acht Proben. Auf Butter entfielen fünf und auf Käse ebenfalls 5 Auszeichnungen, darunter erste Preise, zweite Preise und Anerkennungen. Es ist dies ein sehr großer Erfolg, der gerade für Baden in Frischmilch von großer Bedeutung ist. Es wäre zu wünschen, daß sich besonders die badische Milchversorgung auf den künftigen Wanderausstellungen reger beteiligen würde.

Wiedersehensfeier der ehemaligen badischen Pioniere in Karlsruhe.

Am Samstag und Sonntag wurde in der badischen Landeshauptstadt die 40. Wiedersehensfeier der ehemaligen Pioniere abgehalten, eingeleitet am Pfingstsamstag abend mit einem großen Bankett im Städtischen Festhallesaal. Im Zusammenhang damit beging man auch das 30jährige Bestehen des Karlsruher Pioniervereins, dem im Verlauf des Banketts zahlreiche Glückwünsche und Ehrengaben übermittelt wurden.

Am Pfingstsonntag Vormittag wurde nach dem Gottesdienst an den verschiedenen Gefallenen-Denkmälern (der Grenadiere, der Dragoner und der Artillerie) Blumengaben niedergelegt. Am Nachmittag bewegte sich ein Festzug durch eine Reihe von Straßen nach dem Festplatz. An dem Festzug nahmen u. a. teil die alten Pioniere im Wagen, ferner die Abordnungen und Mitglieder sämtlicher badischer Pioniervereine, wobei der Kehler Pionierverein besonders stark vertreten war. Zwei Musikkapellen spielten im Zuge. Auf dem Festplatz fand dann anschließend ein gemütliches Beisammensein statt. Die Beteiligung am Pioniertag war aus dem ganzen Lande eine sehr gute und zeigte den schönen inneren Zusammenhalt, der auch unter den Pionieren lebendig ist.

Das neue badische Mitglied im Arbeitsausschuß der Reichspostverwaltung.

Wie der Badische Landespressedienst zuverlässig erfährt, wurden in der vor kurzem abgehaltenen Vollsitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost Aenderungen größeren Umfangs in der Zusammensetzung des Ausschusses vom Verwaltungsrat vorgenommen. Der Ausschuß wird sich im Laufe der kommenden Monate mit einer ganzen Reihe besonders wichtiger und dringlicher Post- und Fernsprechverkehrsfragen zu befassen haben. Neugewählt wurde Gewerkschaftssekretär Ersing in Karlsruhe, M. d. R

*

Mannheim, 11. Juni. (In den Bergen tödlich abgestürzt.) Wie aus Kandersteg im Berner Oberland gemeldet wird, stürzte am Pfingstsonntag der seit kurzem dort weilende Kurgast Ulrich Schott, der Sohn von Prof. Dr. Schott aus Mannheim beim Blumenpflücken von den steilen Felswänden am Eingang des Gastentales ab. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Mannheim, 11. Juni. (Im Floßhafen ertrunken. — Leichenländung.) Der elf Jahre alte Schüler Karl Friedrich Jegele aus der Riedfeldstraße fiel beim Spielen am Kanal zum Floßhafen innerhalb der Schleuse ins Wasser und wurde von der starken Strömung mitgerissen, ohne daß ihm rechtzeitig hätte Hilfe gebracht werden können. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden worden. — Am Dienstagvormittag wurde beim Kraftwerk Feudenheim die Leiche des 25 Jahre alten Oto Wipfler aus Ilvesheim geborgen. Wipfler ist am Samstag in Ilvesheim beim Baden ertrunken.

Kenzingen, 11. Juni. Einem verwegenen Gaunertrick ist ein junger Geschäftsmann von Bombach zum Opfer gefallen. Er wollte einem angeblich in Freiburg wohnenden Geschäftsmann sein Motorrad abkaufen. Man einigte sich auf den Kaufpreis von 675 RM. Der Handwerksmann händigte dem Verkäufer 625 RM. in bar, die restlichen 50 RM. in einem Scheck aus. Der Verkäufer zeigte darauf dem neuen Besitzer noch einige Handgriffe, schob das Rand an und schwang sich, ohne daß es der Käufer hindern konnte, auf das Rad und fuhr in rasendem Tempo davon.

Istein, 11. Juni. (Ein Karlsruher beim Austrag einer Wette ertrunken.) Wie erst jetzt bekannt wird, ertrank am letzten Maisonntag ein aus Karlsruhe stammender beim Kraftwerk Kembs beschäftigter Arbeiter in den Wellen des Rheins. Dieser wollte auf Grund einer Wette vom elsässischen zum badischen Ufer und wieder zurückschwimmen. Er erreichte das badische Ufer, kam aber nicht mehr an das elsässische zurück.

Lörrach 11. Juni. (Schweres Gewitter im Wiesental.) Ein schweres Unwetter ging am Pfingstsonntag abend zwischen 5 und 6 Uhr über dem Wiesental nieder. Besonders schwer wurde die Ortschaft Tumringen bei Lörrach heimgesucht. Auf der alten Lucke-Straße schoß das Wasser als reißender Bergbach zu Tal, Schutt und Geröll mit sich hinwegschwemmend. Das Wasser grub 70 bis 80 Zentimeter tiefe Rinnen in die Straße und riß vielfach die Pflastersteine aus dem Boden heraus. Zement, Kies und Holz, die vielfach vor den Häusern aufgestapelt waren, wurden von der Gewalt des Wassers mitgerissen. Die Wasserablaufgräben wurden bis zu 1,70 Meter tief ausgehöhlt. Die ganze Straße ist gesperrt. Noch um 12 Uhr nachts ergossen sich ganze Bäche über die Straße nach dem unteren Dorf hinunter. Die Fundamente des im Bau befindlichen Wasserreservoirs wurden vollkommen eingedrückt. Zahlreiches Geflügel ist umgekommen.

Aus Verbänden und Innungen

Geschäftsbericht der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen.

Triberg, 11. Juni. Am 14. und 15. Juni findet hier die ordentliche 34. Landesversammlung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen statt.

Pforzheim, 11. Juni. Zu der in Triberg stattfindenden 34. Landesversammlung hat der Landesverband Baden des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen, Freie Vereinigung badischer Krankenkassen einen Geschäftsbericht für das Jahr 1929 herausgegeben, der u. a. feststellt, daß zu Beginn des Jahres 1929 die Lage der Krankenkassen sehr ungünstig war. Die große Grippewelle zehrte nicht nur die Reserven auf, sondern brachte auch Schulden. Vom 2. Vierteljahr 1929 ab habe sich die Lage der Kassen etwas gebessert, weil die Krankheitsziffern abnahmen. Der Jahresbericht erklärt weiter, notwendig sei eine Rationalisierung in der Organisation der Krankenversicherung und eine gründlichere Form des Kassenarztrechtes. Eine berufsständige Gliederung der Krankenversicherung sei zu verwerfen. Sie würde Arme-Leute-Kassen schaffen und den Gedanken der Solidarität beseitigen. Das Gespenst der Zwangssparkassen anstelle der Sozialversicherung dürfe als abgetan betrachtet werden. Während in der Arztfrage Verhandlungen einen günstigen Verlauf genommen hatten, gestalteten sich die Verhältnisse in den Arzneiverwendungsvorschriften wesentlich schwieriger. Die Gebührenordnung in Baden soll nach dem Wunsch der Aerzte eine Erhöhung erfahren. In Baden bestehe aber kein Anlaß, die ärztlichen Honorare wegen der Gewerbesteuer zu erhöhen. Die Krankenkassen würden alles daran setzen, um die geplante Erhöhung zu verhindern.

Der Bericht beschäftigt sich dann mit dem Verhältnis der Krankenkassen zu Zahnärzten und Dentisten. Er bemerkt, daß die Krankenkassen eine Ausschaltung der Dentisten nicht wünschen. Was die Mitgliederbewegung anbelangt, so waren am 1. Januar 1930 angeschlossen 50 Kassen mit 437 085 Versicherten. An der Zahl der Kassen hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts geändert. Die Zahl der Versicherten ist um rund 11 000 gestiegen.

?!

Wenn das Kind keine Milch mehr will, dann geben Sie ihm *Milch*kathreiner*).

Der wird dreimal so leicht verdaut wie Milch allein!

... und viel, viel lieber getrunken!

*) Rezept: zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!

Aus Ettlingen-Stadt und Land

≡ **Ein Karlsruher Taxameter**, der längere Zeit vor der Festhalle in Langensteinbach gestanden, wollte gestern abend gegen 9 Uhr auf der Pforzheimer Straße einem anderen Auto vorfahren. Beide Fahrzeuge gerieten dabei in ein wildes Tempo. Unterhalb der Luisenbrücke fing der Taxameter zu Schleudern an, bald geriet er auf den Gehweg und an das eiserne Geländer gegen die Alb zu, dann wieder auf die Straße und schließlich überschlug sich der Wagen, aus dem eine lange Stichflamme herausschoß, und blieb in entgegengesetzter Richtung umgestürzt liegen. Der Lenker war an seinem Platze eingeklemmt und konnte nach längerer Zeit erst befreit werden. Außer Schnittwunden am Hals ist ihm aber nicht viel geschehen. Durch die wilde Fahrerei wurden aber auch Menschenleben gefährdet. 2 Fräuleins, die sich auf dem Gehweg befanden, gelang es nur mit Mühe und Not, sich durch einen kühnen Sprung über das Geländer in Sicherheit zu bringen. Sonst hätte das Unglück noch einen tödlichen Ausgang nehmen können. Es sind schlechte Aussichten für die Fußgänger, wenn ihnen nicht einmal mehr der Bürgersteig überlassen bleibt. Ein ähnlicher Fall spielte sich auch an Pfingstmontag auf der Rastatter Straße ab.

≡ **Aus der evangelischen Gemeinde.** Infolge einer voraussichtlich länger dauernden Erkrankung des Herrn Stadtpfarrer Huß muß das auf Sonntag, den 29. Juni, fallende 50jährige Kirchenjubiläum und die damit verbundene Kirchenvisitation bis in den Herbst hinein verschoben werden.

≡ **Naturtheater Watthaldenpark.** Am kommenden Sonntag, den 15. Juni, beginnen die diesjährigen Freilichtaufführungen. Die Leitung der Vorstellungen wurde Herrn Adi Walz übertragen. Von dem vorjährigen Ensemble sind wieder die den Besuchern bekannten Damen und Herren auch diesen Sommer dabei. Als Eröffnungsvorstellung gelangt ein dreiaktiger Schwank zur Aufführung, betitelt: „Der schüchterne Don Juan". Verfasser sind die bekannten Herren Arnold und Bach. Die Regie führt Herr Karl Mehne vom Landestheater, der auch eine der Komikerhauptrollen verkörpert. Die Eintrittspreise sind zeitgemäß. Die Vorstellungen finden mit Restaurationsbetrieb statt. Vorverkauf Buchhandlung Schmitt. Beginn der Vorstellung Sonntag nachmittag 4 Uhr. Näheres erfolgt noch durch Inserat.

≡ **Bad. Heimat.** Am Sonntag, den 22. Juni, findet bei genügender Beteiligung der längst geplante Ausflug nach Tiefenbronn statt. Die Fahrt geht mit Autobus über Pforzheim, durch das romantische Würmtal, die Rückfahrt über Liebenzell, Enztal, Herrenalb. Anmeldungen zu diesem schönen Ausflug mögen erfolgen bis spätestens Sonntag, den 15. ds. Mts., bei den Herren Architekt Glasstetter, Kirchenplatz 2, Dr. Springer und Hauptl. Bopp, Langewing. 9. Näheres erfolgt nächste Woche durch Anzeige in dieser Zeitung.

≡ **Filmschau.** Der große Joe-May-Film der Erich Pommer-Produktion der Ufa, „Asphalt", der seit dem 2. Feiertag in den Union-Lichtspielen läuft, ist das Symbol einer Großstadtstraße mit ihren grellen Lichtern und dunklen Schatten, mit ihrem hastenden, nervenzerrenden Tempo. Aus der Atmosphäre des Asphalts, aus dem Strudel der Großstadtstraße hat sich dieser Film entwickelt. Die Hauptrollen liegen in Betty Amann, Gustav Fröhlich, Adalbert von Schlettow, A. Steinrück und Else Heller. Im Beiprogramm sehen wir „Mut zur Feigheit". Daß ein Mensch den Mut hat, als Feigling zu gelten, um eine große Tat zu vollbringen, daß er als Filmschauspieler abschlägt, schwierige Aufnahmen zu machen, um sein Leben zu retten, das er für andere erhalten will, das sind menschliche Handlungen, die überaus fesselnd und tiefgehend sind. Das Programm kann bestens empfohlen werden.

≡ **Schweinemarkt Ettlingen vom 11. Juni.** Der Markt war befahren mit 82 Ferkeln und 36 Läufern. Verkauft wurden 18 Ferkel und 12 Läufer. Preis der Ferkel per Paar 62—72 Mark, Preis der Läufer per Stück 45—58 Mark.

≡ **Viehmarkt.** Der zweite Ettlinger Viehmarkt nahm wieder einen zufriedenstellenden Verlauf. Diesesmal, von gutem Wetter begünstigt, konnte das Vieh auf dem schönen Platz des äußeren Schloßhofes aufgestellt werden. Das beigebrachte Vieh, durchweg schöne Ware, lockte zum Kauf. Auch der Umsatz war bedeutend. Die Heuernte mag den einen oder anderen noch abgehalten haben, zu kommen. Der Pferdemarkt wickelte sich erst in späteren Stunden ab. Auf dem Viehmarkt ist auch Gelegenheit, sich Peitschen, Stricke und Halfter zu kaufen, oder sich den Appetit mit Brezeln zu stillen. Es fehlt also nichts. Alles ist vorhanden. Für starke Zufuhr wurden wieder Prämien verteilt.

—* **Die ehem. Angehörigen des I. mob. Landsturm-Inf.-Bataillon Rastatt XIV. 5., Kommandeur Herr Oberst Strauß,** halten am **Sonntag, den 15. Juni** einen Wiedersehenstag in **Pforzheim** ab. Dem Bataillon gehörten seinerzeit viele von Rastatt und Umgebung an, somit ergeht an jeden einzelnen ehem. XIV. 5. die Aufforderung, zu diesem Treffen sich einzufinden. Darum auf! nächsten Sonntag zum **Brauhauskeller nach Pforzheim** zum kameradschaftlichen Beisammensein.

Sarrasani beginnt nicht am 16., sondern erst am 17. Juni sein Gastspiel in Durlach-Karlsruhe! Um der Bevölkerung von Durlach-Karlsruhe und Umgebung sein neues, großes Sommerzelt zu zeigen, das bei dem Heidelberger Gastspiel verwendet wurde, hat Direktor Hans Stosch-Sarrasani sich entschlossen, sein Gastspiel nicht, wie ursprünglich geplant, am 16., sondern erst am Dienstag, den 17. Juni zu beginnen. Das riesige neue Sommerzelt, das größte, das bisher konstruiert wurde, wird also nach Beendigung des Heidelberger Gastspiels nach Durlach transportiert und hier in einem einzigen Tage mit der gesamten Inneneinrichtung aufgebaut. Es bedeutet dies eine bislang noch nie erreichte technische Leistung, die das Sarrasani-Unternehmen wieder einmal im vollen Lichte seiner technischen und organisatorischen Vollendung, die nicht zu überbieten sind, zeigt. Die große Eröffnungsvorstellung beginnt trotz der außerordentlich großen Arbeit, die das Aufbauen des Riesenzeltes in einem Tage verursacht, pünktlich abends 7½ Uhr.

Der Zirkus Sarrasani bekommt eine eigene Straßenbahn-Haltestelle.

Um dem zu erwartenden Massenverkehr zum Zirkus Sarrasani, welcher vom 17.—23. Juni auf den Wiesen an der Durlacher Landstraße seine imposante Zeltstadt aufschlagen wird, gerecht zu werden, sieht sich die Direktion der Städt. Straßenbahn veranlaßt, während der ganzen Sarrasani-Gastspieltage eine Sonderhaltestelle vor dem Hauptportal des Zirkus Sarrasani einzurichten.

Die Betriebsleitung der Straßenbahn wird in diesen Tagen die Straßenbahnlinie 1 verstärken, die Straßenbahnlinie 2 vom Schlachthof bis zum Zirkus Sarrasani durchführen und außerdem besondere Einsatzwagen laufen lassen. Es ist also der Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung reichliche Fahrgelegenheit zum Zirkusbesuch geboten.

Karlsruhe, 11. Juni. (Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.) Das Staatsministerium hat den Küfer Karl Bindel aus Kronau, der vom Schwurgericht Karlsruhe am 9. Januar 1930 wegen der Ermordnung seiner Geliebten zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Pfälzische Rundschau

Ludwigshafen am Rhein

Größte und bedeutendste Zeitung der Pfalz

Mit täglich 33000 Exemplaren
die weitaus höchste Auflage
aller pfälzischen Zeitungen

☆

Das Blatt der reisenden
und gebildeten Pfälzer

April bis September jeden Freitag Reisebeilage
Eigene Reiseauskunftstelle

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der große Kinderarzt Professor Otto Heubner war es, der seinerzeit — als erster — den Müttern riet, ihre Kinder nicht mit Milch zu überfüttern, ja — ihnen überhaupt keine reine Milch zu geben! Milch ist nämlich ziemlich schwer verdaulich — für die meisten Erwachsenen und selbstverständlich erst recht für die Kinder! Wie soll man denn nun die Milch eigentlich trinken? Man hat seither alles mögliche versucht. Heute geben uns endlich unsere Ernährungsforscher das richtige Rezept: halb Milch, halb Kathreiners Malzkaffee. So (nur so!) wird die Milch dreimal so gut verdaut wie sonst, und so wird sie wirklich schmackhaft gemacht. Unsere ärztlichen Zeitschriften haben gerade in diesen Tagen darüber berichtet.

Letzte Nachrichten

Der Ausgabekurs der BIZ.-Aktien.

Berlin, 11. Juni. In der Vollversammlung, zu der die Vertreter der BIZ. gemeinsam mit den Bevollmächtigten der Schatzämter und der Banken am Dienstag zusammengetreten sind und die bis Mitternacht noch nicht beendet war, einigte man sich auf einen Ausgabekurs von 90. Die Aussprache beziehe sich nur noch auf die Bankprovision sowie auf die endgültige Verteilung der nationalen Tranchen.

Telegrammwechsel des Lissaboner Gesandtenmörders mit London, Moskau und Newyork.

Unter dem beschlagnahmten Eigentum des Arbeiters Franz Piechowski, der am Samstag den tödlichen Schuß auf den deutschen Gesandten in Lissabon, von Baligand, abgab, befinden sich nach englischen Meldungen auch Empfangsbescheinigungen über Telegramme, die Piechowski von Madrid aus an Persönlichkeiten des Foreign Office in London, das Auswärtige Amt in Berlin sowie an Behörden in Moskau und Newyork gesandt hat, in denen er gegen seine Verfolgung durch verschiedene Regierungen protestiert.

Französischer Kommandowechsel in der Pfalz.

Speyer, 11. Juni. Die Regierung teilt mit: Die pfälzische Zone unterstand bisher dem Befehl des Generals Andlauer des Kommandeurs des 32. französischen Korps in Kaiserslautern. Dieser hat am 10. Juni seine Abschiedsbesuche gemacht. Die Trikolore vor dem Bezirkskommando — dem Sitz des Stabes des 32. Korps — ist niedergeholt. Französischer Kommandeur der pfälzischen Zone für die letzten Besatzungstage ist nunmehr General Mangin, der Kommandeur der 77. Infanteriedivision in Landau. Sämtliche französischen Kommandeure mit Ausnahme des Kommandeurs von Landau haben die Pfalz bereits verlassen.

„R. 100" kommt nach Canada.

In Kanada werden bereits umfangreiche Empfangsvorbereitungen für den Atlantikflug des englischen Riesenluftschiffes „R. 100" getroffen.

Die Entschädigung für deutsche Schiffe.

Der soeben gefällte Schiedsspruch sieht als Entschädigungssumme Amerikas für die während des Krieges beschlagnahmten 94 deutschen Schiffe einen Betrag von 72 243 000 Dollar vor.

Grenzverletzung.

Am Freitag letzter Woche hat erneut ein polnisches Militärflugzeug die deutsche Grenze überflogen.

Aus Rumänien.

König Carol von Rumänien empfing im Laufe des Dienstag eine Reihe von politischen Persönlichkeiten und wird am Mittwoch seine Besprechungen mit den Parteiführern fortsetzen. Man rechnet nach wie vor mit einem Kabinett Maniu. Die Liberale Partei nimmt vorläufig eine abwartende Haltung ein.

Tödlicher Flugzeugunfall bei Guadalajara.

Madrid, 11. Juni. Ein zum spanischen Heere kommandierter columbianischer Oberleutnant streifte am Dienstag mit seinem Flugzeug die Haltetaue eines Fesselballons. Das Flugzeug stürzte ab. Der Oberleutnant versuchte, mit einem Fallschirm abzuspringen, doch öffnete sich dieser nicht, so daß der Offizier tödlich verunglückte.

Das Säuglingssterben in Lübeck umfaßt 37 Opfer.

Der in Lappland vermißte Meteorologe Sandström ist unversehrt aufgefunden worden.

Reichstagsabgeordneter Nientimp wurde aus der Bochumer Zentrumspartei ausgeschlossen.

Die D.V.P. Sachsens hat sich gegen die Deckungsmaßnahmen des Reichskabinetts ausgesprochen.

Ein schweres Verkehrsunglück bei Siegburg hatte den Tod zweier Personen zur Folge.

SARRASANI

17.—23. Juni

Circus der Zehntausend in Durlach—Karlsruhe

Im Dornwäldle

12 wichtige Punkte, deren Beachtung Ihnen Aerger erspart

Sarrasani kommt selbst!

1. Hans Stosch-Sarrasani ist nicht, wie immer wieder erzählt wird, auf der Ueberfahrt nach Amerika ertrunken, sondern **leitet noch persönlich** den ihm allein gehörenden größten europäischen Zirkus, den er nun am Dienstag, den 17. Juni, in Durlach eröffnen will.

Sarrasani bringt das berühmt gewordene Berliner Fest-Programm.

2. Direktor Sarrasani bringt nach Durlach das große Berliner Festprogramm, das die Reichshauptstadt nahezu acht Wochen in Bann hielt und von der gesamten in- und ausländischen Presse stürmisch gefeiert wurde.

Sarrasani kommt nicht sobald wieder nach Durlach!

3. Sarrasani wird mit diesem Programm, das er in der jetzigen Vollendung nie mehr bieten kann, **zum letzten Mal** in Durlach gastieren, da er in ganz wenigen Wochen eine große Auslandsreise antritt.

Nur 6 Abendvorstellungen und 5 Nachmittags-Vorstellungen in Durlach!

4. In Durlach können nur sechs Abendvorstellungen stattfinden. Beginn jeden Abend 7.30 Uhr. Programm in **jeder** Vorstellung **gleich- und hochwertig!** Erste Vorstellung: Dienstag, den 17. Juni, 7.30 Uhr. Letzte Vorstellung: Montag, den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr! Außerdem finden in Durlach noch folgende **Nachmittagsvorstellungen statt:** Mittwoch, den 18., Donnerstag, den 19. (Fronleichnamsfest), Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Juni. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 3 Uhr und bieten das gesamte, vollwertige Abendprogramm. Kinder zahlen außerdem auf Sitzplätzen von 2.20 RM. aufwärts **halbe Preise!**

Was bietet die Tierschau?

5. Tierschau findet nur am Donnerstag, den 19. Juni (Fronleichnamsfest), vormittags 11—1 Uhr, und am Sonntag, den 22. Juni, vormittags ½10—1 Uhr statt. Eintritt: Erwachsene 1.— RM., Kinder 50 Pf. Sarrasani zeigt in seiner Tierschau zoologische Reichtümer, wie sie kein zoologischer Garten der Welt aufzuweisen hat, u. a. **22 indische Elefanten, 16 Königstiger, 78 Löwen, 12 Polar- und Braunbären, 200 Pferde aller Rassen usw. usw.** Ohne Extra-Entree sind mit der Tierschau verbunden: Massenkonzert der 100 Sarrasani-Musiker, sowie Vorführungen der echten Sioux-Indianer, die am 16. Mai aus Süd-Dakota mit der „Newyork" in Cherbourg eingetroffen sind.

Der ganze Sarrasani kommt nach Durlach!

6. Sarrasani spielt mit seinem **ganzen, unbedingt vollständigen Unternehmen** in Durlach. Alle Gerüchte über eine „Teilung" des Zirkus Sarrasani sind unsinnig und falsch. Aus technischen Gründen wäre eine solche Teilung überhaupt nicht möglich. Das ganze Inventar, Tiermaterial, Personal und was sonst zum übrigen Programm gehört, wird immer erst nach Beendigung des Gastspiels überführt. Deshalb wird auch Sarrasanis Abschiedsvorstellung stets in aller Ruhe, mit absolut **ungekürztem** Programm durchgeführt.

Besorgen Sie Ihre Karten im Vorverkauf!

7. Es ist noch keine Vorstellung ausverkauft! Aber besorgen Sie sich Ihre Karten rechtzeitig, evtl. telefonisch. Vorverkaufsstellen: Zirkuskasse täglich ab 9 Uhr morgens durchgehend geöffnet. Telefon: 693, 694, 695. Webers Zigarrenecke, Durlach, Marktplatz, Tel. 562; in Karlsruhe: Warenhaus Knopf, Tel.: 5320/22.

Billige Eintrittspreise!

8. Dem Volke darf der Zirkus nicht durch hohe Eintrittspreise verschlossen werden. Sarrasani hat heute die gleichen niedrigen Eintrittspreise wie 1913. Für 1.10 RM. schon wird man alle Wunder des Zirkus Sarrasani erleben können. Der beste Logenplatz kostet bei Sarrasani nur 6.60 RM., trotz dreifacher Steigerung aller Unkosten. Sollten dann im Vorverkauf gewisse Platzsorten nicht mehr vorhanden sein, dann bemühe man sich an die Abendkasse des Zirkus.

Deutsches Wesen im Zirkusring!

9. Sarrasani **verwarf** das amerikanische System der drei Manegen, die deutschem Wesen und deutschem Schauen zuwider sind. Aber dafür hat er den Ring der alten 13-Meter-Manege gesprengt und eine Riesenmanege geschaffen. In ihr bringt er Massendarbietungen, wie sie im alten Manegering nicht möglich waren. Deutsch, echt deutsch ist Sarrasanis Zirkusschau, eine Frucht deutschen Geistes und deutscher Arbeit.

Unwiderruflich nur 7 Tage!

10. Das Gastspiel in Durlach dauert nur 7 Tage. Man mißtraue allen anderslautenden Gerüchten und sichere sich schleunigst Karten.

Was Sarrasani in der Vorstellung bietet!

11. In allen Vorstellungen abends und nachmittags: alle Wunder der Weltteile. Darunter z. B. **echte Sioux-Indianer,** die Sarrasani vor kurzer Zeit über den Ozean holte, in großer Wild-West-Szene und ihren heimatlichen Gebräuchen. Cowboys, Cowgirls aus dem Westen Amerikas. **Indischer Akt** mit 150 Fakiren, Schlangentänzerinnen, arabischen Akrobaten, indischen Tempeltänzern u. a. m. Ferner: **Jahrmarkt in Peking** mit 30 chinesischen Gauklern, Zopfakrobaten, tibetanischen Gladiatoren, mongolischen Teufelsgabeljongleuren, Asiens besten Reckturnern, mit 60 tanzenden Chinesenmädeln; **22 Japaner,** darunter die berühmten Schrägseilläufer. Ferner: Prunkballetts mit 80 Tänzerinnen. Weiter: Altmeister **Schumann** mit Pferdemassendressuren; **Burghardt-Footit,** der Klassiker der Hohen Schule; **Meyer-Florio** auf dem Schulkamel; **Lufttruppen Artonis und Marces,** bei Artonis die einzige Dame, die den Doppelsalto vorwärts dreht. Ferner: der **kleine François,** der Liebling aller Kinder von Island bis nach Indien; zahlreiche Spaßmacher, die durch sprühende Witze und gesunden Humor dem Programm eine äußerst heitere Note verleihen. Ferner: **Direktor Stosch-Sarrasani mit seiner Herde indischer Elefanten.** Weiter: entweder Polarbären oder Löwen oder Tiger. **Kapitän Frohns** unübertroffene Seelöwen. Diese und noch viele andere Attraktionen in jedem Programm.

Für günstige Verkehrsmöglichkeit zum und vom Zirkus ist gesorgt!

12. Die Bewohner der Umgebung von Durlach im weitesten Umkreise haben Gelegenheit, Sarrasanis Vorstellungen in Durlach bequem zu besuchen und sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, da Sarrasani in den nächsten Jahren infolge längerer Auslandsreisen nicht wiederkommt. Extrazüge, Extra-Omnibusse usw. sind von und nach jeder Richtung eingelegt worden. Man erkundige sich bei den zuständigen Stellen: Bahnverwaltung, Stationsvorsteher, Post, Zeitungsverlag.

Sarrasani ist auf der Durchreise von Berlin nach der Schweiz und aller Losung muß jetzt heißen:

Auf zu Sarrasani

Nur 7 Tage

Ziehung garantiert 17./18. Juni 30
1. Reichswaisenhaus
Lahr GELD-Lotterie
31000
12000
10000
2000
gesamt- u. Hochstgewinne
Auf 10 Lose lfd. End-Nr. 1 Gewinn garantiert
Los 1.- u. Porto u. Liste 35 ₰
J. Stürmer
Mannheim O 7, 11.
Postscheckkonto 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer und Verkaufsstellen

Moderner blauer
Kinderwagen
gut erhalten
zu verkaufen
Zu erfragen im Kurier.

Ladentheke
gebraucht, für Landbäckerei geeignet, billig zu verkaufen R 1710 Rastatt, Ritterstr. 28.

Apparate
zur Desinfektion von Stallungen
Vertilgung von Ungeziefer
auch als Feuerlöscher verwendb.
liefert billigst der Herst.
Aug. Friedmann
Rastatt, Murgtalstr. 21

3 Monate altes
Rind
unter 2 die Wahl, zu verkaufen
Durmersheim
Speyererstr. 259

Vernichtet
werden Küchenkäfer wie Russen, Schwaben Ameisen usw. samt Brut mit Uhligs „Sicherol" Dose 80 Pf.
Zu haben bei:
Drogerie Fr. K. Schimpf.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
(eventl. vier Zimmer) möglichst mit Gelegenheit, ein Auto unterzustellen, sofort
zu mieten gesucht
Angebote unter B. 111 an den „Kurier."

3-Zimmerwohng.
mit Küche und elektr. Licht, auf 1. Juli oder 1. Aug., in ruh. Lage, von Dauermieter
zu mieten gesucht
Adressen an den Kurier erbeten.

Mansardenwohnung
drei Zimmer nebst Zubehör, sofort
zu vermieten
Näheres im „Kurier."

Photohaus Höpfner
ETTLINGEN
Rastatterstraße 1
Porträt-Photographie in jeder Ausführung | Photo-Bedarfsartikel Entwickeln, Copieren
Photo-Unterricht jederzeit.

Brennholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert am **Montag, den 16. ds. Mts.,** 31 Ster Eichen- und Buche-Brennholz.

Zusammenkunft abends 4 Uhr an der Hebewigsquelle.

Ettlingen, den 11. Juni 1930.
Der Bürgermeister.

Seegras-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert den Seegraserwachs aus dem Stadtwald am **Freitag, den 13. ds. Mts.,** abends 5 Uhr auf der Waldmeisterei. Loseinteilung wie bisher.

Ettlingen, den 11. Juni 1930.
Der Bürgermeister.

Großes Möbelhaus
sucht
Herren oder Damen
zu diskreter Mitarbeit.
Adressen bitte u. Nr. 5 L an den „Kurier".

Euer Mostfaß wird leer!
Verwendet zur Füllung die bekannten Spezialitäten der Firma **Robert Ruf, Ettlingen**
— — Weit mehr als 9000 Anerkennungen! — —
Rufs Heidelbeeren mit Zutaten, die 100 l ℳ 6.00
Rufs Rosinen mit Heidelbeeren, die 100 l ℳ 5.50
Rufs Apfelansatz . . . . . die 100 l ℳ 3.50
Rufs Heidelbeeransatz . . . . . die 100 l ℳ 4.50
Prospekte verlangen!
Robert Ruf, Ettlingen

Den Bürgermeisterämtern
empfehlen wir
für das Standesamt
Todesanzeigen eines Elternteils an das Vormundschaftsgericht.
Wiederverehelichungsanzeige an das Jugendamt.
Geburtsanzeigen an das Vormundschaftsgericht.
Anzeigen-Vollzugsnachweis Kostenverzeichnis
für das Standesamt.
Buchdruckerei R. Barth